BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

intern

Juni 2021

75. TODESTAG EUSTACHIUS KUGLER

MAV – Sie haben gewählt

Nurses: A VOICE TO LEAD – für eine Gesundheitsversorgung mit Zukunft

Jakobsweg und europäische Identität

„Ausgestattet mit Hut, Mantel und Tasche macht Eustachius Kugler einen sehr unternehmungslustigen Eindruck. Gerade so als möchte er uns sagen „Auf geht's, packen wir es an.".

Angepackt hat Eustachius Kugler sein Leben lang. Und dabei viel bewegt. Am 10. Juni jährt sich sein Todestag zum 75. Mal.

Aus diesem Anlass zeigt die aktuelle intern einen Überblick über die wichtigsten Stationen seines Lebens."

Die intern ist die Zeitung für die Mitarbeiter der Standorte Prüfeninger Straße und Klinik St. Hedwig des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, des Paul Gerhardt Hauses, der BBSG in Regensburg und der MVZ GmbH Regensburg.

Inhalt

Aus Medizin und Pflege

Nurses: A VOICE TO LEAD – für eine Gesundheitsversorgung mit Zukunft 4 – 5
75. Todestag Eustachius Kugler 7 – 9
Menschen mit Demenz im Krankenhaus 10 – 11

Aus der Dienstgemeinschaft

Virtueller Boys' Day 2021 6
Ein Baustein für mehr Nachhaltigkeit 12 – 13
Ein Preis und viele Gewinner 14 – 15
MAV – Sie haben gewählt 16 – 18
Gesucht und gefunden 20
Auf die Räder, fertig – Stadtradeln 20
Richtigstellung zur Mai-Ausgabe der intern 20
Gemeinsam für die Kinder 21
Sommerkinder 22
Aufs Blatt gebracht 23

Kunst im Krankenhaus

Jakobsweg und europäische Identität 19

Veranstaltungen

Fort- und Weiterbildungen 24

Liebe Mitarbeitende,

im Bemühen, die sich laufend verändernden Regeln und Informationen rund um die Pandemie zu verfolgen und einzuhalten, haben inzwischen viele Menschen, insbesondere aber die Mitarbeitenden im Gesundheitswesen, zunehmend das Gefühl, sich in einem nie ruhenden Hamsterrad zu drehen. Gegenmittel?

In Frage kommen vor allem Hoffnung und Zuversicht, dass auch wieder andere Zeiten auf uns zukommen. Diese Zuversicht über die verschiedenen Lockdown-Varianten hinweg zu erhalten ist manchmal schwer. Diese Zuversicht zu erneuern kann zum Beispiel gelingen, wenn man sich vergegenwärtigt, dass auch frühere Generationen schwere Zeiten durchmachen mussten, überstanden haben und durch ihr zuversichtliches Wirken prägnante Spuren hinterlassen haben.

Einen Blick in die Vergangenheit wollen wir in dieser Ausgabe der intern gleich zweimal wagen: Der Tag der Pflegenden (S. 4, 5) ist ein guter Anlass, sich mit dem Wirken einer großen Frau zu beschäftigen, die mutig und unerschrocken für ihre Vorstellungen und Ideale eingetreten ist. Florence Nightingale hat unzählige Reformen beflügelt und einen ganzen Berufsstand reformiert.

Segensreich und in unserem Haus noch immer allgegenwärtig ist auch das Wirken des Seligen Eustachius Kugler (S. 7 – 9), dessen Vision von einem Krankenhaus, das sich dem Werteverständnis des Heiligen Johannes von Gott verpflichtet fühlt, wir heute noch leben und beständig weiterentwickeln, zum Beispiel in dem sich unsere Mitarbeiter im OP für einen respektvollen Umgang mit der Schöpfung einsetzen (S. 12, 13) oder in dem wir junge Menschen für das Gesundheitswesen und den Pflegeberuf gewinnen (S. 6).

Stellvertretend für das Geschäftsführer-Kollegium wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe der intern und viel Kraft und Zuversicht, dass sich unser Privat- und Berufsleben bald wieder normalisiert.

Ihre

Martina Ricci

Impressum

32. JAHRGANG

AUSGABE
Juni 2021

HERAUSGEBER
Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH
Prüfeninger Straße 86
93049 Regensburg

VERANTWORTLICH I. S. d. P.
Sabine Beiser (Geschäftsführerin)

REDAKTION
Marina Bergmüller, Bianca Dotzer, Julia Gergovich, Franziska Schiegl, Stephanie Tschautscher

TITELBILD
Archiv Provinzialat Barmherzige Brüder München

BILDER
S. Stiedler (3), S. Tschautscher (4, 5, 6), F. Unglaub (4, 5), Archiv Provinzialat Barmherzige Brüder München (5), B. Dotzer (7, 17, 19, 23), Archiv Krankenhaus Barmherzige Brüder (8, 9), istockphoto.com | © Thomas Demarczyk (10, 11), F. Schiegl (12, 13), V. Lehnerer (14, 15), M. Stark (16), MAV (17), G. Richter SUPPMANN & RICHTERWerbeagentur (19), istockphoto.com | © Oney-why (20), pixabay.com (22), R. Recht (23), Dr. F. Rockmann (23), Z. Yücel (23)

DRUCK
Marquardt,
Prinzenweg 11a, 93047 Regensburg

AUFLAGE
2385 Stück
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 07/21-Ausgabe:
1. Juni 2021
Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.

KONTAKT MARKETING UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Tel. 0941 369-1091
Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

HINWEISE
Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für Personen jeden Geschlechts, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

NURSES: A VOICE TO LEAD – FÜR EINE GESUNDHEITS-VERSORGUNG MIT ZUKUNFT

Unter diesem Motto stand der diesjährige internationale Tag der Pflege

TAG DER PFLEGE IM JAHR 2021

Covid-19 hat unser Leben stark verändert. Die Pandemie beeinflusst unseren Alltag, privat sowie beruflich. Oft werden wir vor große Herausforderungen gestellt. Die Pandemie hat auch die Pflege stark beeinflusst. Anlässlich des Tags der Pflege wollen wir uns bei allen Pflegekräften bedanken, dass sie nicht nur in dieser schweren Zeit, sondern 365 Tage im Jahr das Beste für unsere Patienten geben.

SCHÖN, DASS ES SIE GIBT!

Als kleines „DANKESCHÖN“ wurden am 12. Mai Obstkörbe als gesunde Stärkung auf den Stationen und den Funktionsbereichen in der Prüfeninger Straße und der Klinik St. Hedwig verteilt. Mithilfe von Plakaten und Aufstellern wurde auch im Eingangsbereich des Krankenhauses sowie auf den Stationen auf diesen besonderen Tag aufmerksam gemacht.

In diesem Sinne: **HAPPY BIRTHDAY FLORENCE NIGHTINGALE UND DANKE AN ALLE PFLEGEKRÄFTE!**

WAS HAT ES MIT DEM TAG DER PFLEGE AUF SICH?

Der Tag der Pflege wurde 1965 von mehr als 130 nationalen Krankenpflegeverbänden gegründet und ist seit Januar 1974 offiziell international anerkannt.

Dieser Tag betont die zentrale Bedeutung der Betreuung durch Pflegefachpersonen für alle Menschen dieser Welt.

JOHANNES VON GOTT – GEISTIGER BRUDER VON FLORENCE NIGHTINGALE

Bereits vor 500 Jahren hat Johannes von Gott den Pflegeorden der Barmherzigen Brüder mit der Motivation, Kranken und Hilfsbedürftigen beizustehen und zu helfen, gegründet. Bis heute wird die Tradition unseres Ordens von den Pflegekräften weitergelebt.

WER WAR FLORENCE NIGHTINGALE?

Florence Nightingale wurde am 12. Mai 1820 in Florenz als Tochter wohlhabender Eltern geboren. Diese waren später mit dem Wunsch ihrer Tochter als Krankenschwester zu arbeiten nicht einverstanden. Denn dieser Beruf hatte in der damaligen Zeit keinen besonders guten Ruf. Doch trotz des Gegenwinds beschäftigte sich Florence zunehmend mit der Heilung und Pflege von Kranken und überzeugte so später auch ihre Eltern von ihrem Berufswunsch. Das Kämpfen für ihre Träume sowie später für die Emanzipation wurde ihr bereits in die Wiege gelegt: Sie war eine wahre Kämpfernatur. Im Alter von 90 Jahren starb Florence Nightingale.

Doch noch heute feiern wir den Geburtstag dieser Heldin im Zusammenhang mit der bedeutsamen Arbeit der Pflege. Denn sie gilt als Begründerin der modernen Krankenpflege und trug wesentlich dazu bei, dass der Beruf der Krankenschwester, aber auch die Krankenpflege insgesamt gesellschaftlich anerkannt wurden.

Marina Bergmüller, Franziska Schiegl

VIRTUELLER BOYS' DAY 2021

Am diesjährigen Boys' Day hieß es wieder „Helden in der Kinderkrankenpflege“. Elf Jungs im Alter von 13 bis 15 Jahren hatten am 22. April 2021 die Möglichkeit, einen Einblick in den Pflegeberuf in der KUNO Klinik St. Hedwig zu erhalten. Durch Corona fand der Boys' Day dieses Jahr zwar virtuell über Zoom statt, trotzdem war der Tag ein voller Erfolg.

Einen Einblick in den Pflegeberuf gewähren, die Klinik präsentieren – und das alles virtuell? Wie setzt man das am besten um, damit die Jungs sich auch für den Beruf begeistern können? Diese Fragen stellte sich Elena Meier von der Zentralen Praxisanleitung, die den diesjährigen Boys' Day organisierte und moderierte. Doch schnell waren Ideen gefunden und konnten in die Tat umgesetzt werden. Damit stand dem virtuellen Boys‘ Day nichts mehr im Wege.

HYGIENEKONZEPT: EIN WICHTIGES THEMA

Der Tag startete mit einer Vorstellungsrunde. Dort konnten die Jungs von sich erzählen und wie sie sich den Pflegeberuf vorstellen. Durch den Imagefilm der Klinik St. Hedwig konnten sie bereits einen ersten Einblick bekommen. Im Anschluss wurde über die Hygieneregeln im Krankenhaus gesprochen – vor und während Pandemiezeiten. Dazu wurde auch im Vorfeld ein Film gedreht, in dem die Abnahme und die Auswertung eines Corona-Antigentests gezeigt wurden. Die Händehygiene – wie desinfiziere ich meine Hände, damit sie keimfrei sind – wurde den Teilnehmern anhand einer Bluebox demonstriert, die schlecht desinfizierte Stellen sichtbar macht. Da das Einkleiden der Jungs in Bereichskleidungen virtuell nicht möglich war, wurden ihnen die verschiedenen Bereichskleidungen (grün, blau, altrosa und weiß) gezeigt und ihre Bedeutung erklärt.

RUNDGANG DURCH DAS KINDERNOTFALLZENTRUM

Nach einer kleinen Pause erfuhren die Jungs mehr über die Klinik St. Hedwig – welche Abteilungen gibt es, welche Krankheitsbilder werden dort behandelt, wie groß ist die Klinik – und sie erhielten einen kurzen Einblick in die Geschichte des Krankenhauses. Da ein Rundgang durch die Klinik virtuell nur schlecht umsetzbar war, wurde vorab für den Boys' Day ein weiterer Film gedreht: „Ein Tag im KUNO-Kindernotfallzentrum“. In diesem Film nahm die Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin Elena Meier einen Tag die Jungs virtuell mit ins KUNO-Kindernotfallzentrum und zeigte den Jungs ihren Arbeitsplatz.

SELBST FRÜHDIENST MACHEN

Danach durften die Jungs selbst ran – anhand von Fotos, die prägnante Situationen eines Frühdienstes darstellen, mussten sie die Situationen in die richtige Reihenfolge bringen. Dabei wurde viel interagiert: Wann bekommen die Patienten ihr Frühstück? Wird erst dokumentiert und danach Übergabe gemacht oder umgekehrt? Wann ist Visite und was ist das überhaupt? Die Interaktion machte den Jungs großen Spaß und es kam zu einem großartigen Austausch auch zwischen den Teilnehmern.

HILFREICHE INFOS AUS ERSTER HAND

Am Nachmittag standen dann einige Gastbeiträge auf der Tagesordnung. Zuerst besuchten sie Tom Bäumler, Kinderkrankenpfleger, Uro-Therapeut und Bettenmanager. Dieser erzählte von seinem Werdegang und seinen Aufgabenbereichen. Im Anschluss war ein weiterer Kollege aus der Pflege, Jakob Brandel, zu Gast. Auch er erzählte den Jungs von sich und von seiner Arbeit als Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger. Beide Gäste schilderten augenzwinkernd wie es ist, als „Hahn im Korb“ unter vielen Kolleginnen zu arbeiten. Von beiden Vorträgen waren die Jungs sehr begeistert und freuten sich auch, zwei Männer im Rahmen dieses Tages kennen zu lernen. Nach den Gastbeiträgen der Kollegen wurden den Teilnehmern die Ausbildungsmöglichkeiten vorgestellt. Nadine Treutel, Auszubildende des dritten Ausbildungsjahres zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, erzählte den Teilnehmern aus ihrer Perspektive vom Theorieunterricht in der Berufsfachschule, den Praxiseinsätzen sowie dem Ausbildungskonzept in der Klinik St. Hedwig. Zudem wurde ein Film über die Lerninseln zum besseren Verständnis gezeigt.

VIRTUELLER APPLAUS

Zum Abschluss fand eine Feedbackrunde statt. Die Jungs waren von unserer Klinik begeistert, sie fanden es toll, Kollegen und eine Auszubildende persönlich kennen zu lernen. Es war ein rundum gelungener Tag mit viel Freude, Interesse und Spaß für die „Helden der Zukunft“.

Elena Meier, Zentrale Praxisanleitung Klinik St. Hedwig

„Ich muss Christus in jedem Menschen und in jedem Kranken sehen."

Eustachius Kugler, 1940

75. Todestag Eustachius Kugler

Den 10. Juni 1946, den Todestag Eustachius Kuglers, feiern wir als einen Gedenktag an einen ganz besonderen Menschen. Denn auch heute, 75 Jahre nach seinem Todestag, ist Eustachius Kuglers Geist noch in den Gängen unseres Krankenhauses spürbar.

In der Kirche St. Pius, der Gedenkstätte Kuglers, finden sich immer wieder Patienten des Krankenhauses sowie Angehörige und Mitarbeitende zum Gebet. Er hilft auch nach seinem Tod vielen Menschen, die ihn in Sorge und Krankheit um seine Fürsprache bitten. Bescheidenheit, Demut und Weitblick: Das sind die Eigenschaften, die man mit Frater Eustachius Kugler verbindet. Er blieb bei aller Verantwortung in der hohen Leitungsfunktion immer Mensch, war sich für keine Arbeit zu schade und drängte sich nie in den Vordergrund. Sein Glaube konnte Berge versetzen, sein „Passierschein" war sein unerschütterliches Gottvertrauen, welches ihn zu Krisenzeiten zu dem großen Krankenhausbau in Regensburg ermutigte. Anlässlich seines 75. Todestags führen wir einige wichtige Stationen in Kuglers Leben auf. Diese führen uns von seiner Kindheit bis zu seinem Leben bei den Barmherzigen Brüdern.

1867

IM JAHR

wird Joseph Kugler am 15. Januar als jüngster Sohn eines Dorfschmiedes im oberpfälzischen Neuhaus bei Nittenau geboren. Er war der Jüngste von sechs Kindern.

1881

MIT NUR 14 JAHREN BEGANN JOSEPH KUGLER IM JAHRE

seine Lehre als Bauschlosser in München. Bei einem Lohn von 10 Pfennig am Tag konnte er sich oftmals kein richtiges Abendessen leisten und lebte in ärmlichen Verhältnissen.

1883

NOCH WÄHREND DER AUSBILDUNG PASSIERTE

auf einer Baustelle ein einschneidendes Unglück: Joseph stürzte vom Baugerüst und zog sich einen komplizierten, offenen Bruch am Bein zu. Zwar konnte er seine Ausbildung mit dem Gesellenbrief abschließen, jedoch seinen Beruf nicht weiter ausüben. Aufgrund dessen kehrte Joseph in seine Heimat Reichenbach zurück. Er wohnte dort bei seiner Schwester und arbeitete in dem Betrieb seines Schwagers als Schlosser.

1891

DURCH SCHLOSSERARBEITEN, DIE ER IN DER PFLEGEANSTALT DER BARMHERZIGEN BRÜDER IN REICHENBACH VERRICHTETE, KAM JOSEPH KUGLER

in ersten Kontakt mit dem Orden.

1893

FASZINIERT VOM LEBEN DER BRÜDER UND IHRES STARKEN GLAUBENS TRAT JOSEPH KUGLER

in den Orden der Barmherzigen Brüder auf Probe ein und nahm den Namen Eustachius an. Überzeugend für ihn war die liebevolle Arbeit der Brüder mit den Menschen mit Behinderung. Zudem kümmerte sich ein Frater um die Wunde an seinem Fuß und erreichte, dass sich diese schloss. Eustachius besuchte eine Krankenpflegeschule in Bad Wörishofen und absolvierte dort eine Ausbildung zum Krankenpfleger.

1898

DAS ORDENSGELÜBDE LEGTE EUSTACHIUS

im Rahmen einer Feier ab. Die Mitbrüder wählten ihn später sogar zum Prior, sozusagen dem „Chef“ des Klosters.

1925

SIEBEN JAHRE SPÄTER,
wird Kugler zum Leiter aller Einrichtungen des Ordens gewählt. Zu dieser Zeit ist er für 18 Pflegehäuser und 400 Mitbrüder verantwortlich.

Seine größte Leistung war die Durchsetzung des Krankenhausneubaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg. Die Stadt Regensburg stellte den Grund zur Verfügung, war jedoch nicht in der Lage, das Großprojekt zu finanzieren. Frater Eustachius ließ sich von dem Vorhaben nicht abbringen und vertraute auf Gottes Hilfe. Den Kritikern erwiderte Kugler nur: „Ich habe die Sache mit meinem Herrgott ausgemacht. Es wird nichts fehlen!“

1929

IM JAHR
war es dann soweit: Das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg wurde feierlich eröffnet. Trotz seiner Position als Provinzial, half Eustachius Kugler wie selbstverständlich im Krankenhaus mit. Er putzte Gemüse, half in der Küche und leerte die Urinflaschen der Kranken – er war sich für keine Arbeit zu schade. Auch in der Kriegszeit vertraute Eustachius auf die Hilfe Gottes, an den er sich oft durch Gebete richtete. So blieb wie durch ein Wunder das Krankenhaus trotz der schweren Luftangriffe im Regensburger Westen während des Zweiten Weltkriegs unbeschadet.

1945

SEIN 50-JÄHRIGES PROFESS-JUBILÄUM
feierte Eustachius am 21. Oktober trotz einer schweren Krankheit. Kein Wort der Klage kam je über seine Lippen.

1946

IN FOLGE SEINES KREBSLEIDENS STARB FRATER EUSTACHIUS AM 10. JUNI
im Alter von 79 Jahren in Regensburg. Mit ihm verloren die Barmherzigen Brüder einen geliebten Mitbruder und eine große Führungspersönlichkeit. Wir feiern weiterhin diesen Tag als Gedenktag an diesen wundervollen Menschen.

2009

AM 4. OKTOBER
wurde Eustachius durch den Erzbischof Angelo Amato im Hohen Dom St. Peter in Regensburg seliggesprochen.

BIS HEUTE IST UND BLEIBT ER TEIL UNSERER DIENSTGEMEINSCHAFT IM KRANKENHAUS UND WIRD NIE IN VERGESSENHEIT GERATEN.

Marina Bergmüller

Menschen mit Demenz im Krankenhaus

Um dieser Situation adäquat begegnen zu können wurde das Projekt Demenzkonzept ins Leben gerufen. Professorin Dr. Ute Hoffmann und Oberärztin Andrea Haack berichten über Bedarf und Notwendigkeit angepasster Strukturen.

Die akute Erkrankung, die fremde Umgebung, viele optische und akustische Reize führen bei Patienten mit Demenz häufig zu einer Verschlechterung der Kognition, zu abwehrendem Verhalten und zum Teil zu schweren und anhaltenden Unruhezuständen, vor allem nachts.

Dies stellt alle Beteiligten – Patient, Angehörige und Behandler – vor große Herausforderungen und führt zu vielen Konflikten.

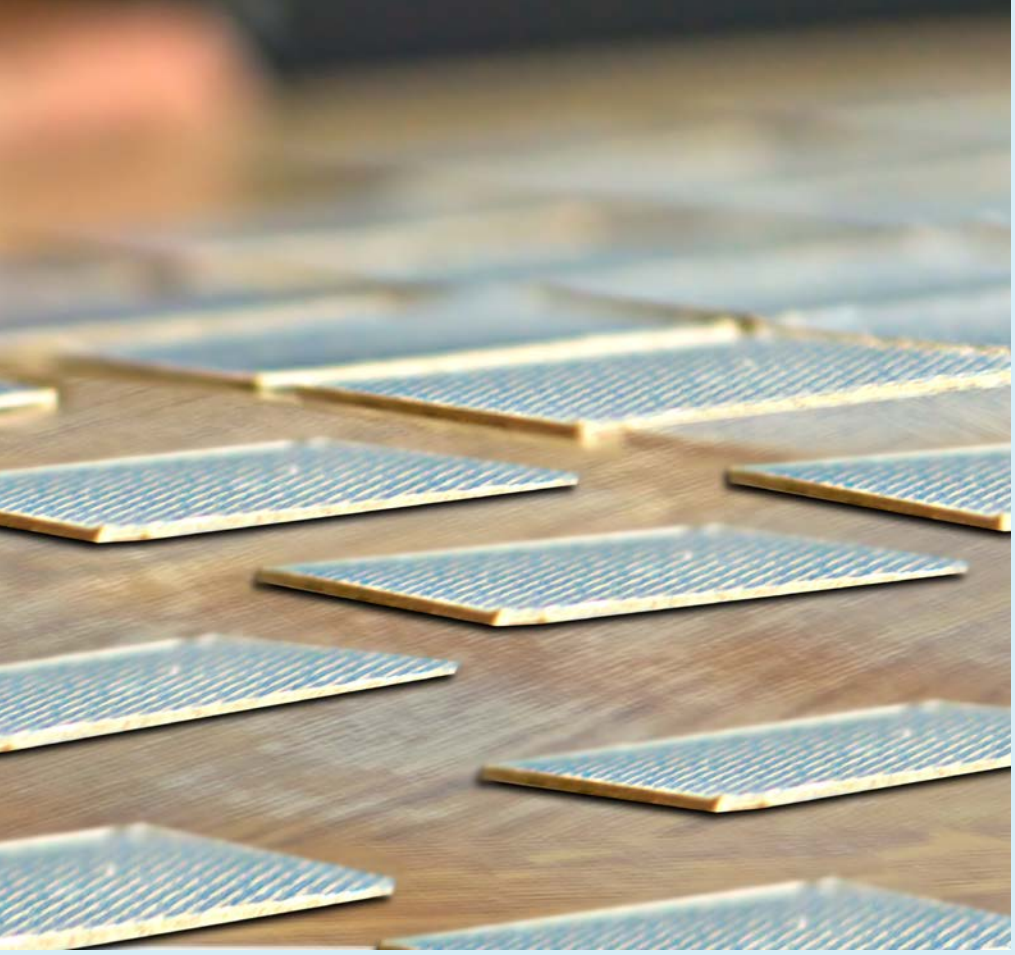
GESAMTHAUSWEITES KONZEPT

Erfreulicherweise wissen wir immer mehr über Demenzerkrankungen und auch über mögliche Strategien, mit Betroffenen umzugehen. Deswegen wird derzeit unter Berücksichtigung vieler Berufsgruppen des Hauses ein gesamthausweites Demenzkonzept entwickelt, bei dem Patienten vom Betreten der Klinik bis zur Entlassung (und sogar darüber hinaus) adäquat versorgt werden, die Umgebung den Bedürfnissen angepasst und Abläufe optimiert werden.

VON DER AUFNAHME BIS ZUR ENTLASSUNG

Bereits in den Leitstellen und im Notfallzentrum können Menschen mit kognitiven Einschränkungen durch einen kleinen Screening-Test erkannt werden. Dies ist besonders wichtig, da dann bereits ab Krankenhausaufnahme mit beschützenden Maßnahmen, wie z. B. Abschirmung von Hektik und ggf. Begleitung des Patienten zu den erforderlichen Untersuchungen sowie mit adäquater Kommunikation, begonnen werden kann.

Auch in der Zeit vor, während oder nach einer Operation gilt es, besondere Vorsichtsmaßnahmen zu beachten. Das beginnt bei einer möglichst kurzen Phase der Nahrungskarenz, führt über einen umsichtigen Einsatz der Narkose- und Schmerzmedikamente bis hin zu einer postoperativen Betreuung des Patienten auf Station mit Schwerpunkt auf Aktivierung und Re-Orientierung. Letzteres kann über Maßnahmen wie einen gut sichtbaren Kalender, eine Uhr oder auch Bilder der Angehörigen am Bett, aber auch durch ein Frühmobilisierungs-



programm und dem Einhalten eines Tages- und Nachtrhythmus gelingen.

Für Patienten mit einem erhöhten Bewegungsdrang und dem Risiko der Eigengefährdung durch Weglaufen / Hinlaufen gibt es im Paul Gerhardt Haus einen sogenannten demenzsensiblen Bereich. Er ist mit einem Schutzengelsystem ausgestattet. Die Patienten, die mit einem entsprechenden Armband ausgestattet sind, können sich auf der Stationsebene frei bewegen, die Station jedoch nicht verlassen.

SPEZIELLES SCHULUNGSANGEBOT

Das Ziel, dem Menschen mit Demenz während des Aufenthaltes Geborgenheit und Sicherheit zu geben, kann nur gelingen, wenn möglichst viele Mitarbeitende aller Berufsgruppen im Umgang mit diesen Patienten und verschiedenen Situationen geschult werden. Die Etablierung von Schulungsmodulen mit u. a. Vermittlung von kommunikativen Fähigkeiten ist von daher ein besonders wichtiger Baustein des Demenzkonzepts. Denn ein Mensch mit Demenz kann z. B. nicht immer den Wortlaut oder die Wortbedeutung verstehen, sicherlich aber den Tonfall und die Empathie, die ihm entgegengebracht wird. Dadurch, dass die Mitarbeitenden von allen Bereichen mehr Kompetenzen auch im Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen wie z. B. einem Delir gewinnen, erwarten wir uns durch die Schulung eine erhöhte Mitarbeiterzufriedenheit.

UMFASSENDE VERSORGUNG

Damit die Patienten mit Demenz nach der Entlassung optimal weiter versorgt werden, ist unser Sozialdienst und zum Teil die häusliche Nachsorge von großer Bedeutung.

Aber auch die Vernetzung mit regionalen Netzwerkpartnern wie dem Seniorenamt, sowie unsere Mitarbeit in der Oberpfälzer Alzheimergesellschaft oder in regionalen Projektgruppen wie der „Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz“ oder der Arbeitsgruppe „Gesund im Alter“ / Gesundheitsregion plus tragen zum Erfolg der ganzheitlichen Versorgung der Patienten bei.

Prof. Dr. Ute Hoffmann
Andrea Haack

PROJEKT: DEMENZKONZEPT

PROJEKTZIEL

Etablierung eines gesamthausweiten Demenzkonzepts (Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg Prüfeninger Straße und Paul Gerhardt Haus)

LAUFZEIT

01.03.2021 – 31.12.2021

AUFTRAGGEBER

Direktorium

KERNTEAM

Prof. Dr. Ute Hoffmann
Projektleitung
Chefärztin der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie

Andrea Haack
Leitende Oberärztin der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie

Prof. Dr. Pels
Chefarzt der Klinik für Neurologie

Thomas Gehr
Pflegedirektion

Susanne Viehauser
Organisationsentwicklung und Patientensicherheit

Ein Baustein für mehr Nachhaltigkeit

Seit Anfang April wird in den Operationssälen Papier- und Plastikmüll getrennt. Anke Wutz und Professor Dr. Tino Münster werfen mit uns einen ungewöhnlichen Blick auf den Arbeitsbereich Operationssäle.

Wie kommt man eigentlich auf die Idee, das Thema Mülltrennung bis hinein in den Operationssaal zu tragen? „Naja, eigentlich ist es eine logische Konsequenz: Viele von uns setzen sich im Privaten zunehmend damit auseinander, wie wir unseren Alltag nachhaltiger gestalten können. Und da ist man schnell bei der Frage, welche Möglichkeiten das berufliche Umfeld diesbezüglich bietet“, antwortet Professor Dr. Tino Münster. Er ist Chefarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg und Initiator des Projekts „Mülltrennung im Operationssaal“. Anke Wutz, Teamleiterin der OP-Abteilung, schmunzelt: „Anfangs waren wir etwas skeptisch, denn zunächst ist das für uns natürlich mehr Aufwand. Doch es lohnt sich!“ Zusammen mit Angela Meier, Objektleiterin im Wirtschaftsdienst, haben die beiden ausgelotet, wie sich das Projekt am effektivsten umsetzen und gleichzeitig sicherstellen lässt, dass die Trennung in den Operationssälen dann auch wirklich zu einer höheren Recycling-Quote führt.

KEINE ABSTRICHE BEI DER HYGIENE

Denn die Zahlen sind beeindruckend: Krankenhäuser sind mit sieben bis acht Tonnen Abfall pro Tag der fünftgrößte Müllproduzent in Deutschland. Pro Tag und Patient fallen durchschnittlich sechs Kilo an. Zum Vergleich: Der Normalbürger bringt es hierzulande auf 1,7 Kilo, und das ist schon ein Spitzenwert in Europa. Ein wichtiger Grund liegt in der Hygiene. Als Medizinprodukte unterliegen alle Materialien mit ihren spezifischen Reinheits- und Barriere-Eigenschaften strengen Sicherheits- und Leistungsanforderungen, die gesetzlich geregelt sind. Sie sollen Patienten und Anwender sicher schützen.

Seit April gibt es in den Operationssälen nicht mehr nur den roten Sack, sondern auch Müllsäcke für Plastik und Papier.

Selbstverständlich ändert die Mülltrennung in den Operationssälen nichts an diesen hohen Standards: Nach wie vor wird alles, was mit Körperflüssigkeiten in Berührung kommt, was infektiös sein könnte oder auch einfach nur Kontakt mit dem Patienten hatte, in rote Müllsäcke gepackt und unmittelbar nach jeder Operation fachgerecht entsorgt.

Vieles ist doppelt verpackt, um die hohen Hygienestandards in den Operationssälen zu erfüllen.

Doch für die neuen weißen und gelben Müllsäcke für Papier und Plastik bleibt trotzdem jede Menge übrig. „Vieles, was direkt am Operationstisch benötigt wird, ist doppelt verpackt“, erklärt Wutz, „so stellen wir sicher, dass alles steril und damit sicher für unsere Patienten ist.“ Dazu kommen Einwegprodukte wie OP-Mäntel und großflächige Abdeckungen von Geräten. Was dabei auf den ersten Blick oft wie Papier aussieht, ist es nicht: Eine hauchdünne Plastikbeschichtung überzieht die meisten Materialien. „Die größte Herausforderung bei der Umsetzung des Projekts war tatsächlich herauszufinden, was wir letztlich der Papiertonne zuführen können und was in den Gelben Sack gehört“, so Wutz.

Die unsterile Pflegekraft (UPK – rechts im Bild) öffnet die Außenverpackung und reicht der instrumentierenden Pflegekraft (IPK – links im Bild) die steril verpackte Ware für den Operationstisch.

LOS GEHT'S!

Vor Weihnachten 2020 starten die Verantwortlichen einen Probelauf in fünf Operationssälen. Wie immer bei der Umstellung von Prozessen ruckelt es zu Beginn etwas, doch schnell sind die Abläufe in den Arbeitsalltag integriert. Der Wirtschaftsdienst begleitet das Projekt mit einer Fotodokumentation: Unsicherheiten zur sortengerechten Trennung sind so schnell behoben. Nach sukzessiver Schulung aller Mitarbeitenden läuft seit Anfang April die Mülltrennung nun in allen Operationssälen.

EIN SICHTBAR BEEINDRUCKENDES ERGEBNIS

Zwei bis drei Plastiksäcke pro Tag und Operationssaal kommen seither zusammen. „Mittlerweile sind die Handgriffe abgespeichert", weiß Wutz. Auch sie ist beeindruckt von der Menge der Materialien, die nun getrennt entsorgt und recycelt werden können. „Eine gute Sache: Man tut etwas für die Umwelt, gleichzeitig spart es unserem Haus Geld. Denn alles, was unnötig in die roten Säcke wandert, muss entsprechend aufwändig und teuer entsorgt werden."

IN DIE ZUKUNFT GEDACHT

Haben die beiden Projektverantwortlichen Zukunftsvisionen? Eines steht für Wutz und Professor Münster unverrückbar an erster Stelle: Die Sicherheit der Patienten. Dennoch gibt es beim Thema Nachhaltigkeit noch Luft nach oben. „Aufgrund strenger gesetzlicher Vorgaben, aber auch aus Kostengründen setzt die Medizinprodukte-Industrie zunehmend auf Einmalartikel. Für uns vor Ort ist Müllvermeidung also nur schwer möglich. Wir tun unser Bestes, aber ein 'Mehr an Mehrwegartikeln' wäre natürlich immer wünschenswert", meint Wutz.

Professor Münster fügt hinzu, dass dem Thema Umweltschutz in seinem Fachgebiet zunehmend Raum gegeben wird. So wird bereits jetzt geforscht und erprobt, wie sich die Narkosegase, die überwiegend Treibhausgase sind, reduzieren oder wiederaufbereiten lassen. Bezogen auf den Gesamtkomplex Krankenhaus ist für ihn ganz klar: „Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit müssen wir an vielen Stellschrauben drehen. Die Mülltrennung in den Operationssälen ist dabei nur ein Baustein von vielen. Aber jeder Baustein zählt!"

Franziska Schiegl

OP-Teamleiterin Anke Wutz mit bereits vorab zusammengestellten Standardsets für spezielle Operationen.

Ein Preis und viele Gewinner

Eine im Perinatalzentrum angesiedelte Studie ist im April mit einer Förderung ausgezeichnet worden. Die Verantwortlichen Anna Roidl und Professor Dr. Sven Wellmann erklären die Hintergründe.

Manchmal passt es einfach. Die einen nennen es dann „glückliche Fügung“, andere sprechen von einer „Win-Win-Situation“. Beide Formulierungen treffen auf die Einstellung von Anna Roidl am Universitären Perinatalzentrum der Klinik St. Hedwig zu: Die Physiotherapeutin mit einem Master of Science-Abschluss arbeitet seit einem dreiviertel Jahr als wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Wissenschafts- und Entwicklungscampus Regensburg (WeCaRe) für das Haus. Ihre praktische Berufsausbildung gepaart mit ihrem akademischen Verständnis fällt hier auf fruchtbaren Boden. In Zusammenarbeit mit Neonatologie-Chefarzt Professor Dr. Sven Wellmann, der seine Forschungsschwerpunkte im Bereich Frühgeburten und neonatologische Neurologie hat, entsteht die Idee für eine Studie.

Deren Titel lautet: „General Movement Konzept zur frühzeitigen Identifikation und therapeutischen Unterstützung von Frühgeborenen mit hohem Risiko für neuromotorische Entwicklungsstörungen“. Damit hat sich Anna Roidl nun im Fach Humanwissenschaften auch zur Promotion angemeldet.

VORNE MIT DABEI: DIE KLINIK ST. HEDWIG ALS WISSENSCHAFTSSTANDORT

Das Konzept stößt auch außerhalb Regensburgs auf großes Interesse: Die Stiftung zur Förderung von Forschung und Evaluation in der Physiotherapie (ZVK-Stiftung) zeichnet die Studie im April als eines von drei besten Projekten bundesweit aus. „Mich freut diese Auszeichnung ganz besonders. Sie zeigt, dass wir als Team kompetitive Projekte auf die Beine stellen können. Und vor allem ist sie ein Signal dafür, wie wichtig gute Forschungsarbeit auch für unsere nicht-ärztlichen Bereiche wie eben die Physiotherapie oder auch die Hebammenkunde und Pflege ist“, so Professor Wellmann.

Gleichzeitig unterstreicht der mit 5.000 Euro dotierte Preis, dass die Akademisierung dieser Berufsgruppen voran kommt und die Klinik St. Hedwig hier ganz vorne mit dabei ist.

NEU: EIN DIAGNOSTIKINSTRUMENT THERAPEUTISCH EINGESETZT

Doch was ist das Besondere der Studie? Ein bis zwei Prozent der Kinder kommen in Deutschland vor der 32. Schwangerschaftswoche auf die Welt. Diese extrem früh geborenen Kinder haben dank der rasanten Fortschritte in der Neonatologie mittlerweile sehr gute Überlebenschancen. Dennoch bringen sie ein erhöhtes Risiko für neurologische Entwicklungsprobleme mit, welche die Motorik, die Kognition und das Verhalten betreffen können. Bei der Diagnostik derselben setzt man bereits seit mehr als 20 Jahren auf das Konzept der so genannten **General Movements**. Als General Movements werden natürliche Bewegungsmuster von Kindern bezeichnet, die bereits im Mutterleib beginnen und bis zum Einsetzen der Willkürmotorik zu beobachten sind, etwa bis zum Ende des ersten Lebenshalbjahres. Abweichungen von den natürlichen Bewegungsmustern deuten auf Störungen im zentralen Nervensystem hin. Im Zuge der fortschreitenden Erkenntnisse zur Hirnentwicklung vermutet man nun, dass sich diese General Movements auch therapeutisch nutzen lassen könnten. „Mit unserer Studie wollen wir herausfinden, ob sich das gezielte Einbauen der General Movements in die physiotherapeutische Behandlung unserer Frühchen positiv auf die Gesamtentwicklung auswirkt. Wir setzen bei der natürlichen Entwicklung an und wollen diese von Beginn an aktiv unterstützen“, erklärt Roidl. Die Studie selbst ist als randomisierte, kontrollierte Interventionsstudie angelegt und erfüllt damit höchste wissenschaftliche Standards.

VORAUSSCHAUEND: AUSRICHTUNG AUF EINE FAMILIENZENTRIERTE NEONATOLOGIE

Doch die Studie soll nicht nur neue Erkenntnisse für einen ganz speziellen Forschungsbereich liefern. Sie entspricht auch Professor Wellmanns Vorstellung einer familienzentrierten Neonatologie: „In der klassisch-konservativen Auffassung werden die Kinder von uns Experten therapiert. Doch Eltern müssen und können viel mehr sein als bloße Zuschauer.“ Dieses Verständnis spiegelt die Studie wider: Nach Anleitung durch die Fachleute in der Klinik sind es die Eltern, die noch im Krankenhaus und später zu Hause die speziellen Übungen mit ihrem Kind durchführen. Desweiteren betrachten die Verantwortlichen nicht nur die Entwicklung des Kindes. Explizit fragen sie über den gesamten Studienzeitraum auch das Wohlbefinden der Eltern ab. „Die Eltern-Kind-Bindung ist nachweislich von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung. Deshalb ist es für unsere tägliche Arbeit im Perinatalzentrum auch so wichtig, dass wir die Familie als Ganzes im Auge haben“, betont Professor Wellmann. Und damit wird klar, dass die Studie nicht nur eine „Win-Win-Situation“ für Anna Roidl und ihr Promotionsvorhaben einerseits und für die Klinik St. Hedwig als Wissenschaftsstandort andererseits schafft: Die letztlichen Gewinner guter Ideen und gekonnter Umsetzung im Bereich der Medizin sind die Patienten und ihre Familien.

Franziska Schiegl

MAV – Sie haben gewählt

Nach 4-jähriger Amtszeit der amtierenden MAV waren die Mitarbeitenden des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg und des Paul Gerhardt Hauses am **28. April 2021** wieder dazu angehalten, ihre Kreuze zur Wahl einer neuen Mitarbeitervertretung zu setzen.

Zur Wahl standen insgesamt 48 Kandidaten, von denen 23 Mitarbeitende in das Gremium zu wählen waren.

In der konstituierenden Sitzung am 5. Mai 2021 wurde **Mario Stark als Vorsitzender** der MAV gewählt, die Funktion der **stellvertretenden Vorsitzenden übernimmt Bettina Beck**.

Die Position des **Schriftführers** wird in der kommenden 4-jährigen Amtszeit durch **Josef Geitner** übernommen. Die neue MAV setzt sich aus Kolleginnen und Kollegen

NACH EINER LANGEN WAHLNACHT STAND FOLGENDES ERGEBNIS FEST

Bettina Beck, Dr. Tobias Weißgerber, Mario Stark, Maximilian Kugelmeier, Dieter Dorfner, Kathrin Altmann, Dr. Klaus Huber, Andreas Riepl, Evelyn Weinert, Thomas Zenger, Benedikt Manz, Dr. Celia Eckstein, Dominic Edinger, Loretta Krebs, Reinhard Brunner, Josef Geitner, Gabriele Baum, Dominik Kraus, Günther Faulhammer, Georg Matuschek, Manuel Breithaupt, Dr. Heinrich Steinhoff, Michael Pfaffel

Alle 23 Mitarbeitenden haben ihre Wahl in die MAV angenommen.

Der Wahlausschuss beim Auszählen der Stimmzettel. (Christine Schremmer, Ilona Baumann, Roswitha Gebert, Michael Harrer, Katrin Zeitler)

Die Geschäftsführung bedankt sich bei der Mitarbeitervertretung für die gute Zusammenarbeit in den letzten vier Jahren.

aus den Bereichen des ärztlichen Dienstes, der Pflege, des Funktionsdienstes und der Verwaltung zusammen und wird in den nächsten vier Jahren die Belange der Mitarbeitenden des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg und des Paul Gerhardt Hauses vertreten.

Geregelt werden die Rechte und Pflichten der MAV durch die Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO), die als Rahmenordnung durch die deutschen Bischöfe verabschiedet und vom jeweiligen Diözesan-Bischof in seinem Bistum in Kraft gesetzt wird.

Die neu gewählte MAV freut sich auf die kommenden vier Jahre. Leider konnten nicht alle zum Fototermin kommen.

Katrin Zeitler

Die MAV-Wahl in Zahlen

Daten und Fakten zur MAV-Wahl am 28. April 2021

Wahlberechtigte Mitarbeitende insgesamt

3371

Abgegebene Stimmen insgesamt **931**

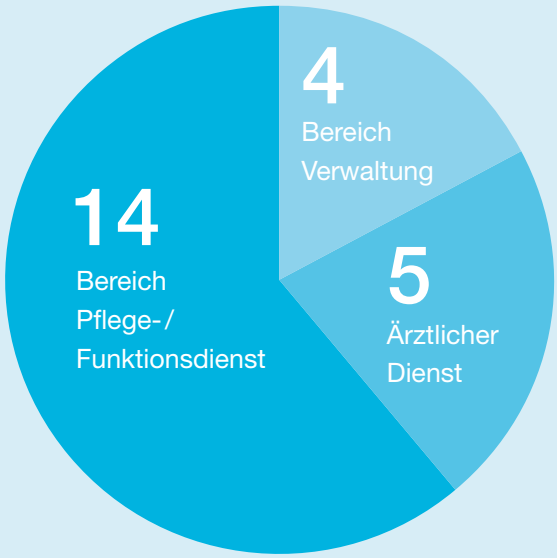
505 per Briefwahl

426 per Präsenzwahl

14 für ungültig erklärt

48 Mitarbeitende haben sich zur Wahl gestellt.

Die **23** Kandidaten mit den meisten Stimmen werden für die nächsten **4** Jahre MAV-Mitglied.



Wahlbeteiligung insgesamt

27,62 %

Katrin Zeitler

JAKOBSWEG UND EUROPÄISCHE IDENTITÄT

AUSSTELLUNG MIT FOTOGRAFIEN VON GERALD RICHTER, THOMAS P. WIDMANN, MICHAEL JAUMANN UND GREGOR TAUTZ

AUSSTELLUNG AN DER PRÜFENINGER STRASSE

Mit „Jakobsweg und europäische Identität“ setzt sich die Ausstellungsreihe im Rahmen von „Kultur im Krankenhaus“ fort. Noch bis 30. Juni sind die Bilder im Haus St. Pius im Bereich vor der Krankenhauskirche im Erdgeschoss sowie im Gartengeschoss (Mitarbeiterspeisesaal / Onkologie) zu sehen.

Die Fotos zeigen vielfältige Jakobsdarstellungen aus verschiedenen Jahrhunderten und vermitteln den Reiz der unterschiedlichen Landschaften. Sie geben auch Zeugnis dafür, dass der christliche Glaube über Jahrhunderte diese Länder verbunden hat.

Kaum ein anderer Weg verbindet unseren Kontinent wie die Pilgerroute zum Apostelgrab des Heiligen Jakobus in Santiago de Compostela: Der Camino. Bereits 1987 wurde der Jakobsweg zur „Ersten Europäischen Kulturstraße“ des Europarates ernannt. Mit der Ausstellung „Jakobsweg und europäische Identität“ nehmen Sie die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) im Bistum Regensburg und ihre regionalen und internationalen Partner mit auf eine spannende Reise. Bild für Bild erfahren Sie etwas von dem Zauber dieser jahrtausendalten Verbindung im Herzen Europas.

BRÜCKEN BAUEN

Die Bilder bringen zum Ausdruck, warum das Pilgern auch heute noch fasziniert: Pilgern bedeutet Brücken zu bauen. Viele Bilder der Ausstellung stammen von einer deutsch-tschechischen Wanderung der KEB von Prag nach Regensburg anlässlich des Katholikentages 2014. Das Motto damals: „Mit Christus Brücken bauen“. Und auch für den kulturellen Brückenschlag steht der Jakobsweg in besonderer Weise. Der Weg verbindet Menschen aus ganz Europa.

Denn Pilgern bedeutet: einander begegnen, voneinander lernen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen für Ihre visuelle Entdeckungsreise entlang der böhmisch-ostbayerischen Pilgerrouten inspirierende Einsichten, Gottes Segen und **¡Buen camino!**

Raphael Edert

Sie können die Ausstellung auch audiovisuell besuchen.

GESUCHT UND GEFUNDEN

In der März-Ausgabe der intern waren zahlreiche Hasen und Möhren versteckt. Haben Sie auch gesucht?

Falls ja, gehören Sie eventuell auch zu unseren diesjährigen Gewinnern des Ostersuchspiels. Die Gewinner wurden bereits per Mail benachrichtigt und können sich auf einen Massagegutschein freuen.

Auf die Räder, fertig – Stadtradeln

Am **5. Juni** geht es los. Dann heißt es wieder fleißig in die Pedale treten und mit jedem Kilometer etwas für den Klimaschutz tun.

Wie in den vergangenen Jahren gibt es wieder eine Gruppe Barmherzige Brüder. Machen Sie mit und melden Sie sich an, damit wir gemeinsam viele Kilometer erstrampeln. Geradelt wird von **5. bis 26. Juni.**

Alle Informationen finden Sie unter:
www.stadtradeln.de/regensburg

Richtigstellungen zur Mai-Ausgabe der intern

Unter der Rubrik Menschen für Menschen wurde in dem Beitrag HILFE DEN HELFERN dem Lions Club Regensburg Johannes Kepler für seine Spende gedankt. Richtig ist: Lions Club Regensburg. Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals sehr herzlich beim Lions Club Regenburg für die großzügige Spende und die Unterstützung des Vereins Rafael e. V.. Durch die finanzielle Unterstützung konnte ein abschließbarer Medikamentenschrank finanziert werden.

Tanja Zeitler, Stationsleitung konservative Intensiv- und Wachstation möchte richtigstellen, dass es sich bei dem von ihr eingereichten Artikel zum Thema Aktives Angehörigentelefonat (S. 13–15) um die Bachelorarbeit von Niklas Obermeier, Fachkrankenpfleger für Intensiv- und Anästhesiepflege handelt.

Gemeinsam für die Kinder

Seit 10 Jahren ist die Klinik St. Hedwig aktiver Partner beim „Netzwerk besondere Kinder Regensburg“. Im Fokus der Zusammenarbeit steht die Unterstützung von chronisch kranken und behinderten Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien. Marianne Scheimer, Leiterin des Sozialdienstes erklärt, was es mit diesem weit umspannenden Netzwerk auf sich hat.

Seit 2003 gibt es das aus der Selbsthilfe initiierte „Netzwerk besondere Kinder Regensburg“. Mittlerweile umfasst der trägerübergreifende lose Zusammenschluss viele verschiedene Einrichtungen und Vertreter von Selbsthilfegruppen, Behörden und Verbänden. Ziel ist es, chronisch kranke und behinderte Kinder und Jugendliche zu unterstützen und Familien durch den Dschungel an Hilfsangeboten zu lotsen.

WIE IST DAS NETZWERK AUFGEBAUT?

Die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe KISS Regensburg wirkt als Geschäftsstelle für das Netzwerk besondere Kinder. Netzwerkmitglieder sind Selbsthilfegruppen, Schwangerenberatungsstellen, Familienstützpunkte und die Erziehungsberatungsstelle der Stadt Regensburg, die offene Behindertenarbeit der Caritas, die Behindertenhilfe der KJF, das Sozialpädiatrische Zentrum der KJF, Phönix e. V., Lebenshilfe e. V., Sternschnuppe e. V., gemeinsam leben – gemeinsam lernen e. V. und der Familienratgeber der Aktion Mensch.

Die Klinik St. Hedwig ist seit zehn Jahren aktiv als Netzwerkpartner mit dabei. Sie nimmt unterstützend und aktiv an allen Netzwerktreffen teil und freut sich darüber, regelmäßig alle Netzwerkpartner und Fachleute als Gastgeber begrüßen zu dürfen.

WIE FUNKTIONIERT DER AUSTAUSCH?

Je im Frühjahr und Herbst findet ein „Netzwerkplenum“ zu bestimmten Themen statt. Schwerpunkte waren beispielsweise schon „Das persönliche Budget“, „Wohn und Arbeitsmöglichkeiten für junge Menschen mit Behinderungen“ oder „Inklusion an Schulen“. Als Referenten werden Fachleute wie zum Beispiel der Integrationsfachdienst, Mediziner, die Bezirksverwaltung oder die Arbeitsagentur gewonnen.

Als erste Anlaufstelle und Informationsquelle für betroffene Familien fungiert nach der ärztlichen Beratung die Homepage des Netzwerkes. Sie richtet sich nicht nur an Betroffene, sondern vor allem auch an Fachleute.

DIE KLINIK ST. HEDWIG IST AKTIVER NETZWERKPARTNER

Das große Netzwerk gereicht der Klink St. Hedwig in der täglichen Arbeit mit den Familien sehr zum Vorteil: Denn durch die vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit zuverlässigen und kompetenten Kooperationspartnern gelingt es, Kinder und ihre Familien bestmöglich zu unterstützen.

EIN SELBSTHILFEFREUNDLICHES KRANKENHAUS BIETET MEHR

So bietet das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg als zertifiziertes selbsthilfefreundliches Krankenhaus auch den Selbsthilfegruppen aus dem Feld des Netzwerkes besondere Kinder Regensburg die freie Nutzung von Räumlichkeiten für Gruppentreffen. Desweiteren stellt das Haus Experten mit Fachwissen für Vorträge und zum Informationsaustausch zur Verfügung. Zudem treffen sich die Gruppen der Selbsthilfe mit den Mitarbeitern des Krankenhauses zum Qualitätszirkel in der Klinik. Die Zusammenarbeit der Klinik St. Hedwig und dem Netzwerk besondere Kinder Regensburg erfolgt nach dem bundesweiten strukturierten Konzept des „Netzwerks Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“ und orientiert sich an den dort formulierten Qualitätskriterien.

WIR SAGEN DANKESCHÖN UND HERZLICH WILLKOMMEN!

Die langjährige Leitung von KISS Regensburg Margot Murr wurde 2020 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. In diesem Zusammenhang bedankt sich die Klinik St. Hedwig für die hervorragende Zusammenarbeit zum Wohle der Patienten und deren Angehörigen. Gleichzeitig begrüßt die Klinik St. Hedwig herzlich ihre Nachfolgerin Sarah Payer, die seit Juli vergangenen Jahres die Kontaktstelle bei KISS Regensburg leitet. Sie ist keine Unbekannte im Haus: Als Mutter von vier Kindern hat sie die Räumlichkeiten der Hedwigsklinik bereits das eine oder andere Mal stürmisch betreten und gelassen verlassen.

Marianne Scheimer

SOMMERKINDER

Betriebliche Ferienbetreuung vom 2. August bis zum 27. August 2021

„Sommerkinder — MultiMegaSommerkinder!“

Sehr geehrte Mitarbeitende,

auch in den Sommerferien 2021 ist das Krankenhaus Barmherzige Brüder mit allen Standorten in Regensburg Partner der „Sommerkinder“.

Unter dem Motto „Sommerkinder — MultiMegaSommerkinder!“ kümmern sich vom 2.08. - 27.08.2021 qualifizierte Betreuer um Ihr Kind.

Wir wünschen Ihnen jetzt schon eine erholsame Ferienzeit mit Ihrer Familie und verbleiben mit freundlichen Grüßen!

Sabine Beiser
Geschäftsführerin

Dr. Andreas Kestler
Geschäftsführer

Stefan Pollmann
Geschäftsführer

Martina Ricci
Geschäftsführerin

Ihre Vorteile

- Ferienbetreuung für Kinder von 6-12 Jahren.
- Übernahme der anteiligen Betreuungskosten für bis zu 2 Wochen (10 Tage) durch den Arbeitgeber. Dadurch reduziert sich der Elternbeitrag auf 2,75 € pro betreute Stunde. (Zuschuss des Arbeitgebers ist steuer- und sozialversicherungspflichtig!).
- Optional: Zubuchung eines warmen Mittagessens für 3,50 € pro Tag und Kind.
- Altersgerechte Freizeitgestaltung: Es wird gespielt und gebastelt, aber auch spannende Ausflüge stehen auf dem Programm.

Betreuungszeiten

Montag bis Freitag von 7.30 - 17.00 Uhr, flexibel buchbar. Mindestbuchungszeit 4 Stunden pro Tag.

Ort

Die Betreuung findet in den Räumlichkeiten des Von-Müller-Gymnasiums statt.

Anmeldung

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Personalreferentin. Sie informiert Sie gerne über alles Weitere.

Durchführung unter Einhaltung der Regierungsvorgaben in Bezug auf die Corona-Virus-Pandemie.

Partner der Sommerkinder

Aufs Blatt gebracht

Ausgewählte Beiträge aus unseren Sozialen Medien im Überblick

barmherzigebrueder_regensburg
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

barmherzigebrueder_regensburg #Viszeralchirurgie

Vom 25. bis 31. Mai fand die „Europäische Woche gegen Krebs“ statt. Im Zuge dessen veranstalteten wir in unseren Sozialen Medien eine Themenwoche. Thematisiert wurde unter anderem die Bedeutung und Expertise unserer Viszeralchirurgie bei der Behandlung von Tumoren des Verdauungstraktes, eine Patientengeschichte zu einem Magenkarzinom und Fragen zu den Fortschritten der modernen Krebschirurgie.

Mehr Online:

barmherzigebrueder_regensburg
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

barmherzigebrueder_regensburg #Intensivstation

Manchmal schicken unsere Mitarbeitenden Bilder aus ihrem Arbeitsalltag. Wie auch hier aus unserer konservativen Intensivstation, als die Sonne so schön durch das Fenster strahlte.

Mehr Online:

barmherzigebrueder_regensburg
Klinik St. Hedwig

barmherzigebrueder_regensburg #Muttertag

Auch dieses Jahr wurden in der Klinik St. Hedwig wieder weiße Rosen und Muttertagsglückwünsche verteilt. Damit versüßten unsere Blumenboten auf Station den Mamas ihren Muttertag im Krankenhaus.

Mehr Online:

barmherzigebrueder_regensburg
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

barmherzigebrueder_regensburg #EmergencyMedicineDay

24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 52 Wochen im Jahr da – für unsere Patienten und füreinander.

Mehr Online:

@Barmherzige.Herzlich.Willkommen

@barmherzigebrueder_regensburg
@gute_pflege_macht_schule

@BBRegensburg

Personalentwicklung und Bildung

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

JUNI 2021

MUTTERMILCHERNÄHRUNG UND STILLEN IN DER KINDERKLINIK – FRÜHGEBORENE UND KRANKE NEUGEBORENE (WB.-NR. 7915)

Termin: 14.06.2021
8.30 – 16.30 Uhr
Zielgruppe: Für Pflegefachkräfte
Referentin: Rosemarie Vollhüter

AMG AUFFRISCHUNGSKURS (GCP-REFRESHER) (WB.-NR. 7955)

Termin: 21.06.2021
13.30 – 17.00 Uhr
Zielgruppe: Für Prüfer, Stellvertreter und ärztliche Mitglieder einer Prüfgruppe, med. Assistenzpersonal
Referent: Gregor Ottawa

AMG GRUNDLAGENKURS (WB.-NR. 8024)

Termin: 22.06.2021
9.00 – 16.30 Uhr
Zielgruppe: Für Prüfer, Stellvertreter und ärztliche Mitglieder einer Prüfgruppe, med. Assistenzpersonal
Referent: Gregor Ottawa

AMG AUFBAUKURS (WB.-NR. 8025)

Termin: 23.06.2021
9.00 – 16.30 Uhr
Zielgruppe: Für Prüfer, Stellvertreter und ärztliche Mitglieder einer Prüfgruppe
Referent: Gregor Ottawa

JULI 2021

PROJEKTMANAGEMENT (WB.-NR. 8201)

VORAUSSICHTLICH PRÄSENZ

Termin: 26.07./27.07.2021
1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr
2. Tag: 8.30 – 17.30 Uhr
Anmeldung: bis 27.05.2021
Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Fort- und Weiterbildungsprogramm 2021 und im Intranet.

Fragen beantwortet Ihnen:
Kristin Keitlinghaus,
Leiterin Personalentwicklung und Bildung,
Kontakt: -1753